

Montessori-Pädagogik

Zustimmung zur Ko-Konstruktion

Maria Montessori hat einen großartigen pädagogischen Ansatz entwickelt. Heute, 100 Jahre später, wird er allein in Deutschland in über 1000 Kitas und Schulen umgesetzt. Gleichzeitig wird Montessoris Lehre kontrovers diskutiert – und entwickelt sich dadurch weiter.

Text Dr. Jörg Boysen, Hildegard Lippert

neu gedacht

Professor Fthenakis hat mit seiner teilweise provokanten Botschaft an die Montessori-Bewegung im Magazin didacta 1/2013 große Aufmerksamkeit erregt. Er bezieht sich hauptsächlich auf frühkindliche Bildung, doch fühlen sich wegen der Durchgängigkeit der Montessori-Pädagogik bis ins Jugendalter auch die Montessori-Schulen und -Lehrkräfte angesprochen.

Wir freuen uns, seinen spannenden Ansatz zur Weiterentwicklung der Montessori-Pädagogik nach dreijähriger „Reifungszeit“ auch öffentlich aufzugreifen und setzen den Diskurs hiermit fort. Zunächst möchten wir als Repräsentanten des Montessori Dachverbands in Deutschland ausdrücklich unsere Anerkennung darüber zum Ausdruck bringen, dass die konzeptionelle Arbeit Maria Montessoris so positiv gewürdigt wurde. Und zwar inklusive ihres – oftmals unter den Teppich gekehrten oder falsch interpretierten – ganzheitlichen Bildungsansatzes der **Kosmischen Erziehung**. Fthenakis warnte zu Recht davor, die

Kosmische Erziehung
Die Kosmische Erziehung ist ein Grundprinzip der Montessori-Pädagogik. Sie bedeutet für Montessori nicht nur das Wissen um die Gesetzmäßigkeiten in der Natur, sondern auch das über die Wechselbeziehungen von Mensch und Natur sowie der Menschen untereinander. Daraus soll ein Bewusstsein für den eigenen Platz in dieser Welt sowie die Verantwortung, die jeder Mensch in ihr und für sie hat, erwachsen.

AUF EINEN BLICK

- › Bildungsexperte und Chefredakteur Wassilios E. Fthenakis forderte 2013 eine „Meta-Montessori-Konzeption“, vor allem, um aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, wie etwa das Konzept der Ko-Konstruktion, mit einzubeziehen.
- › Der Montessori Dachverband Deutschland unterstützt diesen Appell, sieht aber ein generelles Missverständnis: Gewisse Aussagen Montessoris, etwa zur sozialen Interaktion, seien historisch bedingt nicht eindeutig oder ausführlich genug formuliert. Daher würden sie leicht missverstanden. Diese Lücken sollen fortan geschlossen und Montessoris Werk um aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse ergänzt werden.



In **didacta 1/2013** hat Bildungsexperte Professor Dr. mult. Wassilios E. Fthenakis, Chefredakteur von didacta, eine Meta-Montessori-Konzeption im Sinne einer Modernisierung der Montessori-Pädagogik gefordert. Seine Forderungen stehen nach wie vor im Raum. Anlass für Jörg Boysen und Hildegard Lippert vom deutschen Montessori Dachverband, Stellung zu nehmen – und die Notwendigkeit einer zeitgemäß reflektierten Montessori-Pädagogik zu bestätigen:

Fotos: Thomas Kohrs, Frank Henjgin; © CroMary / Shutterstock.com



DIE AUTOREN

Dr. Jörg Boysen entdeckte die Montessori-Pädagogik durch seine drei Kinder, die alle eine Montessori-Schule besuchten. Als ehemaliger Unternehmensberater hat er in der ehrenamtlichen Montessori-Verbandsarbeit eine neue Berufung gefunden. Heute ist er Vorsitzender des Montessori Dachverbands Deutschland; die Thesen von Professor Dr. mult. Wassilios E. Fthenakis waren für ihn „ein willkommener Anlass zum Dialog“.



Hildegard Lippert ist Sonderpädagogin und leitet die Freie Montessori Schule Landau. Sie gibt Montessori-Ausbildungskurse und engagiert sich im Vorstand des Montessori Dachverbands Deutschland sowie der Heilpädagogischen Vereinigung. Als Montessori-Pädagogin aus Überzeugung stellt sie sich gern der differenzierten und kritischen Betrachtung dieser, als Friedenserziehung so aktuellen Pädagogik.

Das Phorms-Konzept basiert auf anspruchsvoller bilingualer Bildung, qualifizierter Ganztagesbetreuung und individueller Talentförderung. Kinder, Eltern und unsere Mitarbeiter schätzen unsere Einrichtungen nicht nur als Lern-, sondern auch als Lebensraum.

Für unsere Grundschulen in **Berlin, München, Hamburg, Frankfurt** und **Heilbronn/Neckarsulm** suchen wir zum neuen **Schuljahr** engagierte und qualifizierte

Grundschullehrer (m/w)

verschiedener Fachrichtungen in Voll- und Teilzeit

Für die Mitarbeit bei uns sollten Sie

- über eine Lehrbefähigung für die Grundschule verfügen
- Interesse an der Entwicklung und Umsetzung neuer pädagogischer Konzepte, überdurchschnittliches Engagement sowie Teamgeist mitbringen
- sich für die Arbeit mit Kindern begeistern
- bereit sein,
 - sich aktiv an der Schulentwicklung zu beteiligen
 - auch fachfremden Unterricht möglichst qualitativ hochwertig zu erteilen
 - sich stets fachlich und methodisch-didaktisch weiterzubilden

Wir bieten

- eine attraktive Vergütung
- ein didaktisches Konzept, das auf individueller Förderung und bilingualem Unterricht basiert
- kleine Gruppen bzw. Klassen mit moderner Ausstattung
- eine offene und herzliche Arbeitsatmosphäre im internationalen Team
- zusätzliche Arbeitgeberleistungen

Wenn Ihnen die Förderung von Kindern am Herzen liegt, dann freuen wir uns auf Ihre Online-Bewerbung unter: www.phorms.de/de/karriere/stellenangebote

Unser Phorms HR Careers Team erreichen Sie unter:

Telefon +49(0)30 311 678 104

Für weitere Informationen besuchen Sie uns unter www.phorms.de



Ko-Konstruktion

Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet: also von Pädagogen und Kindern gemeinsam gestaltet, sprich konstruiert wird. Wasilios E. Fthenakis, der diesen Ansatz etablierte, weist der sozialen Interaktion in seinem Modell eine tragende Rolle zu.

Innerer Bauplan

Jedes Kind verfügt laut Montessori über einen inneren Bauplan, einer Art vordefiniertem Fahrplan für seine Entwicklung. Er verläuft in „sensiblen Perioden“. Lässt man sich das Kind nach seinem inneren Bauplan entwickeln, entscheidet es sich automatisch für das richtige Lerntempo und das richtige Lernmaterial.

Montessori-Pädagogik auf die Anwendung des didaktischen Montessori-Materials zu reduzieren. Wie Montessori selbst schrieb: „Unser Material soll kein Ersatz für die Welt sein, soll nicht allein die Kenntnis der Welt vermitteln, sondern soll Helfer und Führer sein für die innere Arbeit des Kindes.“

Doch Fthenakis hatte auch Forderungen an die Montessori-Pädagogik: Kinder müssten beispielsweise – gerade heute, in Zeiten gesellschaftlichen Wandels und größerer Diversität – sozial und kulturell anders eingebettet werden als noch zu Maria Montessoris Zeiten, so seine Argumentation. Dem können wir aber entgegen, dass Montessori-Kinderhäuser und -Schulen diese Einbettung schon

immer verfolgen. Montessori-Pädagogik versteht sich traditionell als inklusive Pädagogik, impliziert Umwelt- und Friedenserziehung und zeigt somit hohe Aktualität.

Schwerer anzunehmen sind für uns seine Aussagen, die den Kern des Selbstverständnisses unserer Pädagoginnen und Pädagogen betreffen: Montessoris Konzeption würde letztendlich den Kindern die Verantwortung für ihre Bildung übertragen. Sie würden „damit alleine gelassen“, so Fthenakis. Montessori habe das Prinzip „Pädagoge passiv / Kind aktiv“ vertreten. Die von ihm eingeforderte **„Ko-Konstruktion“** entspräche dagegen dem Modell „Pädagoge aktiv / Kind aktiv.“

**Initiative „MONTESSORI 2020“**

Mit der Initiative Montessori 2020 will der Montessori Dachverband Deutschland den Erfolg der Montessori-Bewegung strukturell absichern, indem strategische Handlungsfelder für die Zukunft erarbeitet werden. Dazu startet im Februar 2016 eine Online-Umfrage unter Montessori-Pädagoginnen und -Pädagogen, die zunächst möglichst viele Ideen, Vorschläge und den Handlungsbedarf erfassen soll.

Mehr Infos auf:

■ www.montessori2020.de

Wir meinen, seine Kritik vernachlässigt den historischen Kontext. Rufen wir uns ins Gedächtnis, dass Maria Montessori vor knapp 100 Jahren ein empathisches Gegengewicht zur damaligen – und häufig auch heute noch anzutreffenden – Fokussierung auf den Pädagogen als maßgeblichen Gestalter der kindlichen Entwicklung setzen wollte. Als Quelle der Entwicklungs- und Lernfähigkeit des Kindes identifizierte Montessori vielmehr eine von Anfang an vorhandene Lernfreude und den **„inneren Bauplan“**. Ihrer Meinung nach beeinflusse zwar der Pädagoge und die Umwelt das Kind, doch gelte es, Respekt zu haben vor der Selbstbildungskraft des Kindes.

Montessori sprach einerseits vom Pädagogen als „Diener des Kindes“, andererseits als wichtigsten Teil der pädagogisch vorbereiteten Umgebung. So verstehen sich Montessori-Pädagoginnen und -Pädagogen bis heute: Eine passive Haltung zum Kind würden sie vehement bestreiten. Ohne konsequente, an der Entwicklung des Kindes orientierte Interaktion, könnte keine erfolgreiche Erziehung und Bildung an Montessori-Kinderhäusern und -Schulen gelingen. Aus unserer Sicht ist die Montessori-Praxis sichtbar konstruktiv.

Gibt es dennoch eine pädagogisch-theoretische Montessori-Position, die „modernisiert“ werden müsste? Fthenakis schreibt dazu, die selbstentfaltungstheoretische Position müsse aufgegeben werden „zugunsten einer sozialkonstruktivistisch begründeten und auf inter-

aktionstheoretischen Positionen aufbauenden Konzeption.“ Hierbei verweist er auf die Montessori damals noch nicht zur Verfügung stehenden entwicklungspsychologischen Erkenntnisse der letzten 50 Jahre. Vor allem über die aus heutiger Sicht unumstrittene Bedeutung der sozialen Interaktion im Bildungsprozess.

Es ist zu vermuten, dass die historische Person Maria Montessori, würde sie noch leben, diese neue wissenschaftliche Erkenntnis nicht ignorieren, sondern für ihre Arbeit nutzen würde. Da liegt folgende Überlegung nahe: Sollte, damit aus Montessoris damals nur indirekter Behandlung der sozialinteraktiven Bildungs- und Erziehungskomponente kein Missverständnis entsteht, ihr Ansatz diesbezüglich ergänzt werden? Wäre es nicht angebracht, diese Komponenten ihres Werkes stärker zu betonen?

Umzusetzen wäre diese Erkenntnis beispielsweise in den Montessori-Zusatzausbildungen, die viele pädagogische Fachkräfte und auch Lehrer nach Beendigung ihrer Berufsausbildung absolvieren. Damit würde der schon seit zehn Jahren bestehende Trend fortgesetzt, die Montessori-Ausbildung in vielfältiger Weise zu modernisieren und sich neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen zu öffnen.

Aus unserer Sicht löst sich die vermeintliche Kritik an Maria Montessoris Werk auf in einen Appell, der Montessori-Pädagoginnen und -Pädagogen dazu ermahnt, wach zu sein. Wach und sensibilisiert für mögliche Missdeutungen, die daher rühren, dass bestimmte Thesen und Entwürfe unreflektiert übernommen wurden anstatt sie zeitgeschichtlich zu betrachten und dann für die Gegenwart anzupassen. ■

Montessori-Themen auf der didacta Bildungsmesse

Auf der diesjährigen didacta – die Bildungsmesse, die vom 16. bis 20. Februar in Köln stattfindet, wird es eine Montessori-Sonderschau geben. So bietet etwa ein „gläsernes Klassenzimmer“ – eine Aktionsfläche im Ausstellungsbereich des Messestands, auf der sich Kinder mit Montessori-Materialien beschäftigen – täglich Einblicke in die konkrete Arbeit mit unterschiedlichen Altersstufen. Thematischer Höhepunkt ist der 19. Februar, der sich im Rahmen mehrerer Vorträge mit der Zukunftsfähigkeit der Montessori-Pädagogik befasst. Dabei referiert Professor Dr. mult. Wasilios E. Fthenakis und tauscht sich mit Dr. Jörg Boysen und anderen Fachleuten bei einer anschließenden Podiumsdiskussion aus.

Mehr Infos und Anmeldung auf:

■ www.montessori-deutschland.de

Kita-Organisation

**Für ErzieherInnen und
und die Einrichtung:**

Einfach besser organisiert!
Fachverlag

Gruppentagebuch · Elterngespräche · Kalender für ErzieherInnen
Betreuungsnachweise und Anwesenheitslisten
Hygiene und Gesundheit · Förderplan und Bildungsbericht
Ratgeber Recht und Organisation



www.schulorganisation.com

FL SCHULORGANISATION
Verlage Flöttmann & Langenkämper

**didacta 2016,
Köln, Halle 8,
Stand D 022**



DIPLOMA

Private staatlich anerkannte Hochschule
University of applied science

**Bachelor /
Master**

Fernstudium - Seminare an bundesweiten Studienzentren oder online, auch neben dem Beruf oder der Ausbildung

Frühpädagogik (B.A.)
Leitung und Management von
Kindertageseinrichtungen

Medizinalfachberufe (B.A.)/(M.A.)
Zugangsberufe: Physiotherapie,
Ergotherapie, Altenpflege, Krankenpflege,
Logopädie u. a.

Kindheitspädagogik (B.A.) **Soziale Arbeit (B.A.)**
inkl. staatliche Anerkennung
als Erzieher/in
inkl. staatliche Anerkennung
als Sozialarbeiter/in

Info unter 0 57 22 / 28 69 97 32

www.diploma.de